

Der heutige Wochentag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verbindung gehörige „Sächsisches Landes-Anzeiger“ mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt und mit dem Erstausblatt endiges Bilderbuch kostet bei den Ausgabestellen monatlich 70 Pf., bei den Post-Kauf-25 Pf. (1888er Preis). Preisliste Nr. 3035.)

Für Abonnenten erscheint jedes Jahr im Jahr: Sommer-Eisenbahnhandbuch für Sachsen. Winter-Eisenbahnhandbuch für Sachsen. Alte Kalender des Sächsischen Landtages. Illustrirtes Jahresbuch des Landes-Anzeigers.

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung — 4. Sächsisches Allerlei — 5. Illustrirtes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Telegraphische Nachrichten.

Vom 22. August.

Konstantinopol. Auf eine Anfrage von hier aus hat die deutsche Regierung im Palais erklären lassen, sie kann sich in Kontrakt-Angelegenheiten deutscher Beamten in der Türkei nicht einmischen, sei aber erbitig, an Stelle der zurücktretenden Willibald event. drei andere Offiziere zu senden.

London. Das Emin-Unterstützung-Comité empfing ein Telegramm des Inthals, daß Major Barttelot mit drei anderen Weihen und 545 Einwohnern Anfang Juni Damaskus (das Lager am Arschim) verlassen habe, um Stanley Eschaz und Vorläufe nachzuführen.

Petersburg, 23. August, Mittags. Das „Peterburg Journal“ beweist die auswärts verbreitete Nachricht, Greci habe eine abysmatische Geschäftshandlung empfangen, welche demselben die Abreitung einer Insel an Russland angeboten hätte. Das genannte Blatt beschreibt, die ganze Nachricht beruhe auf Erfahrung. — Dem „Grafsdauin“ zufolge werde der französische Botschafter am russischen Hofe, Laboulaye, nicht auf seinen Posten zurückkehren, und vielleicht durch den General Gallifet ersezt werden.

Friedrichsruhe, 23. August Mittags. Grieki reiste heutige Vormittag mit dem Berliner Schlosszug von hier ab. Wie verlautet, reisigt sich der italienische Minister-Präsident über Wittenberge, Magdeburg, Leipzig nach Karlsbad zu seiner dort weilenden Familie.

Berlin, 23. August 1 Uhr. Der „National-Zeitung“ zufolge schenkte der russische Kaiser dem Grafen Herbert Bismarck ebenfalls sein Bild.

Die deutsche Emin-Pascha-Expedition.

□ Chemnitz, den 23. August.

Die Ausbildung und Entsendung einer Expedition, welche den seit mehreren Jahren in den ehemaligen ägyptischen Äquatorialprovinzen im Süde gesessenen Emin Pascha, den Deutschen Dr. Schnipper, befreien soll, ist nunmehr ernstlich in's Auge gefaßt, und glücklicher Plan in seiner Ausführung, so ist vor der Seite unstrittig die vortheilhafteste Colonialerwerbung gemacht unter allen, die bisher präfiganden haben. Selbstverständlich kann es bei einem solchen Auge sich nicht allein darum handeln, Emin Pascha und seine Leute aus dem von ihnen besetzten Gebiete heranzuziehen; es wird mit der Befreiung zugleich die Übernahme der betreffenden herrenlosen Vandengebiete verbunden werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese centralafrikanischen Gebiete einen beträchtlichen Wert haben, daß sie dem Handel ein reiches Feld bieten, und daß dort auch eine Kultivierung der Eingeborenen nicht ausgeschlossen ist. Emin hat Jahre lang unter den denkbaren schwierigsten Verhältnissen seinen Posten behauptet, er steht in leichter Zeit sogar eine Frontbewegung nach Norden zu gemacht zu haben, und wenn er nicht im Stande ist, sich weiter zu helfen, so liegt das an seinem fast totalen Mangel an Munition und Schießbedarf. Zumindest muß aber das von ihm besetzte Territorium alle Bedingungen zum Leben bieten, und Dr. Schnipper selbst hat sich ja in seinen Schüberungen sehr befeindigend ausgedroht. Die vor mehr als einem Jahr abgegangene Stanley-Expedition hatte dasselbe Ziel, welches man jetzt in Deutschland in's Auge gefaßt hat. Wo wo sind Stanley und seine Mannschaften? Allem Anschein nach tot oder in alle Winde zerstreut, und an einem Entfall von Emin Pascha durch diese Expedition ist nicht mehr zu denken. Das deutsche Reich als solches hat seinerseits Verschöpfung zu der Befreiung Emin's; der Gedanke ist in Colonialkreisen entstanden und berührt schon deshalb sympathisch, weil es sich um die Rettung eines bedrängten, heldenmütigen Landmannes handelt, der dem deutschen Namen alle Ehre gemacht hat. Ein Spaziergang ist die Expedition in dessen keineswegs, sie bietet gewaltige Schwierigkeiten und wird viel Geld kosten. Ob sie gelingt,

ist die Frage; aber wenn sie gelingt, wird sie auch in Zukunft reiche Erfüllungen bringen; die deutsche Colonisation hat dann den Zug in ein Gebiet gezeigt, welches ganz anders zu prospecten verspricht, als Kamerun oder Angola-Regionen.

Die deutsche Colonisation in Ostafrika nahm einen raschen Anfang, einen zu raschen sogar, dem mehrere Jahre hindurch ein Stillstand folgte. Man hatte großen Verdacht im Innern Meißner Erkundungen, aber die Verbindung mit der Küste, durch welche der kolossale Landkomplex allein ertragreich zu machen ist, fehlte fast vollständig. Es fehlte auch wohl an genügendem Goldmittel, um energetisch vorgehen zu können. Sehr thätig waren in der Zwischenzeit die Engländer, die es sich sehr viel Geld kosten ließen, die Deutschen an Ostafrika zu verdrängen, und auch nicht unbedeutende Erfolge erzielten. Die Lage der deutschen Colonisation hat sich erst seit Kurzem endgültig zum Besseren gewendet, seitdem der ostafrikanischen Gesellschaft vom Sultan von Zanzibar die Verwaltung der Küste zugestanden ist. Damit ist nicht nur die notwendige Verbindung in das deutsche Hinterland geschaffen, für den deutschen Handel sind auch gute Ansichten geschaffen worden, und somit die Emin-Pascha-Expedition zur glücklichen Durchführung, dann wird ein außerordentlich weites Absatzgebiet für den deutschen Handel geöffnet. Nun darf man freilich nicht annehmen, daß der volle Erfolg in ein paar Jahren kommen wird. Darüber kann noch manches Jahr verstreichen; aber die Arbeitslust der deutschen Pioniere wird doch stetig wachsen, wenn sie sehen, daß sicher Aussicht auf endlichen vollen Erfolg der aufgewandten Thätigkeit und Geldsummen vorhanden ist.

Dem deutschen Reiche wünskt in Ostafrika noch ein großes Ziel, wenn auch davon jetzt nicht gesprochen wird, und das ist der Erwerb des ganzen Sultanats Zanzibar. Das wird sich freilich nicht in ein paar Jahren machen, es können mehrere Menschenalter vergehen, aber kommen wird diese Thätigkeit jedenfalls. Die Unabhängigkeit Zanzibars ist gewahrsam, und daran wird auch nicht gerüttelt werden, so lange die jetzige Herrscherfamilie besteht; aber diese Familie ist im Aussterben begriffen, und schließlich wird man doch über den Besitz des reichen Amtes das Los wecken müssen. Beim Kontakt können nun Deutschland und England kommen. Wäre in Zanzibar ein christlicher Sultan möglich, so wäre er in dem jungen Alter, dem Neffen des verstorbenen Sultans Sal. Bargash, gefunden, aber an eine solche Thatsache ist kaum zu denken. Früher war in Zanzibar der englische Einfluß vorwiegend, jetzt steht der deutsche an der Spitze, und behauptet er sich, so wird auch Zanzibar dem Namen oder der That nach deutscher. Die Engländer werden schwärzlich, wenn es so weit einmal gekommen sein sollte, einen Widerstand erheben, sie haben ja selbst in Indien wahre Meisterklüse geleistet, wie selbständige Staaten erworben werden. Wer will etwas sagen, wenn einmal der Sultan von Zanzibar unter bestimmten Bedingungen sein Land dem deutschen Reiche als Erbe vermacht? Solche Vorlommisse sind in Indien sehr häufig vorgekommen, warum soll auf Zanzibar nicht derselbe Fall eintreten?

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 23. August.

Deutsches Reich. Zu den Neuplänen des Kaisers wird noch mitgetheilt, daß der Monarch, wenn möglich, Mitte September zur feierlichen Eröffnung der neuen Marine-Academie nach Kiel zu kommen gedenkt. — Der dem württembergischen Königsprinzen zugedachte Besuch Kaiser Wilhelms wird vor der Wiener Reise in Friedrichshafen stattfinden.

— Der König von Dänemark wird am Freitag Abend zum Besuch Kaiser Wilhelms in Berlin eintreffen und bis zum Sonntag dort verbleiben. Darauf erfolgt die Rückfahrt nach Wiesbaden.

in wenigen Stunden! Unter Ohnmacht der Magd blieb die Frau zurück, die dieser Vorfall zu tödten drohte. Der Kaufherr und Philibert eilten im Wagen, in dem Kleider und warme Decken lagen, zu dem Häuschen hin, während der Diener die Kerze zusammenrief.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als an der Ritterbrust die Tochter ruhte. Den Herzschlag ihres Kindes wieder hörend und nun den Hauch seines Mandes spürend, erhob sich die Mutter allmählig von dem Gewölgen, das so plötzlich auf sie eingestürzt. Nun fühlte sie sich schon stark genug, um neben ihrem Gatten die Erklärung des Kriegs zu vernehmen, die mit sehr grausamen Empfindungen Viktorine beschworen, unterrichten und den Fall bereiten.

Was war natürlich das Ergebnis dieser Konferenz? Nie wäre das Mädchen wieder erwacht, verschwanden die Klugen, wenn sie im wahrsten Sinne des Wortes gestorben wären. Es läge also in diesem Falle ein Starckampf, ein Scheitern vor, und die allerdings unrichtige Diagnose, welche man aufgestellt, würde durch die schreckliche Krankheit entstellt, welche sich gegenwärtig eingenistet hätte. Denn wo fast in jedem Hause ein Sterbender zu finden, könnte sich ein solcher Vorfall um so eher ereignen, da ja die Kerze in Berücksichtigung der Epidemie nicht jede Leiche mit gewohnter Sorgfalt zu peinen verhindern, sondern wegen der Ansteckung auf schlechteste Art der Todten dringen müßten. Mit einem Worte, die Herren lachten sich mit allerlei Gründen und glatten Wendungen aus diesem Dilemma zu ziehen und empfahlen sich abbalde, nachdem sie die Eltern zu diesem schändigen Ausgang ihres Leides beglückwünscht hatten.

Als aber die Kerze dem Haupft den Rücken gelehnt, zog wieder Kummer und Sorge in dasselbe ein. Was Wunder, daß Viktorine die Erinnerung an den Schreitenden von Neuem beschlich, und daß sie wachend und schlafend sich selbst nur sah, wie sie schon im Leidenszuge bei den Todten gewesen und durch ihn gereitet war! Umsonst bemühten sich die Eltern, sie mit freundlichen Gedanken zu erfüllen, ihr liebliche Bilder vor die Augen zu bringen; zu mächtig warzerte in ihr das Gedanken an Mutter und Sohn, und gleich einer Faß, die sie tiefer und tiefer drückte, legte es sich ihr auf Herzen und Kopf.

Da wollten Vater und Mutter dem wieder auf ihrem Lager. Doch nicht ganz so hoffnunglos als das erste Mal brachten sie auf ihr Kind zu schauen. Denn war nicht Philibert an ihrer Seite? Und könnten sie nicht, der Macht der Liebe vertrauend, die Erwartung beginnen, daß Viktorine genesen würde, wenn in seiner Hand die ihre ruhte?

Der heutige Nummer des Sächsischen Landes-Anzeigers liegt bei das Beiblatt „Sächsischer Erzähler“.

Angekündigt des „Sächs. Landes-Anzeigers“
Name einer kleinen Taschenuhr 15 Pf.
Reisegepäck Stelle (Uspal. Bettzeit) 30 Pf.
Bei Wiederholung großer Ansprüchen Rabatt.
Bei Bestellungen von Kunden sollte man
Anteilsertrag (in Briefmarken) bezahlen
(je 8 Silben Corpsschrift bilden ca. 1 Seite.)
Ausweisen zu tun nur bis Sonnabend.

Verlag: Alexander Wiede,
Buchdruckerei, Chemnitz.
Theaterstraße 5 (Hauswandstein) Nr. 186.
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Die Reise des Königs Oskar von Schweden nach Berlin ist nunmehr endgültig festgesetzt. Sie geht über Warnemünde und von dort direkt nach Berlin.

— Gerichtsweise heißt es, General der Infanterie von Siebels, der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps Generalinspekteur der Festungen, habe um seinen Abgang gebeten.

— Über den Zustand des geisteskranken Königs Otto von Bayern sind wieder einmal widersprechende Nachrichten im Umlauf. Nach der einen heißt es, die tobjunktartigen Anfälle, welche sich früher ab und zu nur einzellen, seien jetzt so häufig, daß eine bedenkliche Schwächung der Kräfte vermutet werden müsse. Nach einer anderen Meldung giebt das Gefüden des Königs zu direkten Erfahrungen nicht den geringsten Anlaß.

— Beim diesjährigen Kaisermanöver in der Provinz Brandenburg, welches Mitte September in der Gegend zwischen Heinersdorf und Mühlberg stattfindet soll, werden ganz bedeutende Truppenmassen auf einem verhältnismäßig kleinen Flächenraum konzentriert werden. An den drei Haupttagen, 17. 18. 19. September, werden sich das Gardecorps und das dritte Armeecorps in der Gegend von Heinersdorf gegenüberstehen und in den davorliegenden Wäldern Bivouacs beziehen. Bei ewiger ungünstiger Witterung würden aber sämmtliche oder ein Theil der Truppen in den umliegenden Ortschaften ein notdürftiges Unterkommen zu suchen haben. Die Einquartierung in den Dörfern wird ganz enorm sein.

— Der Wechsel in den Kommandostellen der Armee seit Beginn dieses Jahres ist ein außerordentlich großer und noch ist kein definitiver Abschluß erzielt. Von den 18 deutschen Armeekorps haben sechs neue kommandierende Generale erhalten. Von den 32 preußischen Divisionen hat gerade die Hälfte ihre Kommandeure gewechselt, von den 90 Brigaden haben 37 neue Befehlshaber erhalten; auch alle drei Landwehr-Divisionen haben einen neuen Inspekteur erhalten; ebenso drei Feldartillerie-Brigaden und eine Ingenieur-Inspektion. Was die Regiments-Kommandanten betrifft, so haben 47 Infanterie-, 21 Kavallerie-, 6 Artillerie-Regimenter seit Beginn des Jahres ihren Kommandeur gewechselt. Diese vielen Veränderungen haben natürlich auf das Tempo der Verbesserungen großen Einfluß gehabt. Es haben fortgesetzte Besiedlungen zu Generalfeldmarschällen bezw. Generaloberst 4, zu Generälen der Infanterie bezw. Kavallerie 16, zu Generäleinspektoren 17, zu Generalmajors 54, zu Obersten 75 und zu Oberleutnants 82. So ist es gelungen, daß während der ältesten Generalleutnant zu Anfang d. J. ein Patent vom November 1880 hat, jetzt das Patent des ältesten vom Dezember 1883 datiert und sogar die Generalleutnants aus 1884 bereits Armeekorps führen. Was die allgemeinen Alterverhältnisse betrifft, so sind die ältesten Divisionskommandeure seit 1843 und 1844 Offiziere, während die meisten erst 1849—1852 Offiziere geworden sind; das Offiziers-Dienstalter der Brigade-Kommandeure ist sehr verschieden; einzelne sind seit 1849 und 1850, andere erst seit 1857 Offiziere; im Durchschnitt dient ein 38—39jähriges Gesamt-Dienstalter zu rechnen. Die ältesten Obersten sind seit 1851 und 1852 Offiziere, einzelne erst aus dem Anfang der 60er Jahre; im Allgemeinen kann man in dieser Gänge ein 33—35jähriges Militär-Dienstalter annehmen; die Oberleutnants sind fast sämmtlich aus 1857—1861 Offiziere, dienen also jedenfalls meist nahe an 30 Jahre; unter den Majors findet man nur wenige, und diese fast ausschließlich im Generalstab und der höheren Adjutantur, welche noch nicht das Kürzel für 25jährige Dienste tragen, bei dessen Verleihung allerdings die Kriegsjahre doppelt gerechnet werden.

— Mit dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi sind am Dienstag Abend ein Abtheilungschef des Ministeriums des Auswärtigen zu Rom und ein Sekretär in Friedrichsruhe eingetroffen. Am Mittwoch ist auch der italienische Botschafter in Berlin, Graf Donay, nach Friedrichsruhe gekommen. Diese Begleitung zeigt am besten, daß eingehende politische Erörterungen gepflogen werden

Durch Lob zum Sieg! So hätte der Mäher rufen können, der glücklichen Wendung seines Geschicks gedankt. Als die Kerze damals erstaunte, hatte er sich fern von ihr in Schmacht fast verzehren müssen; aber jetzt, da wieder ein Leiden Viktorine besessen, hielt kein Machtwort des Vaters ihr mehr zurück. Unter seinen Küßen und Thronen war sie erwacht, und ihn dankbar als Sohn in ihre Arme schließend, lohnten ihm die Eltern seine Liebe und seine Treue.

Zwar wollten am nächsten Tage der Kaufherr und die Gattin am Sarge ihres Kindes beten. Wenn aber weder ihre Thronen noch ihre Küsse die Macht besiegen hätten, die Tochter von dem Banne zu erlösen, in dem sie wie mit eisernen Armen gefangen war? Und wenn erst dann der Baum von ihr gewichen wäre, nochdem der Sarg verschlossen? Die Lippen des Geliebten, die Thronen aus seinen Augen hatten wie ein Zauber gewirkt, und vor dem Durchbrüsten, dem Erwachen im geschlossenen Sarge, hatte er sie bewacht. Konnten die Eltern ihm besser danken, indem sie an Stelle des Thrones ihm ihre Liebe zeigten, ihren Sohn ihr nannten und die Hand der Tochter in die seine legten?

Er sollte sie halten sein ganzes Leben lang. Wenn Viktorine echt gewesen, sollte der Elterns Segen uns Glück und Glück bringen. Warum litt das Mädchen lange und schwer, doch wie es Vater und Mutter gehofft, erfüllte es sich: die Nähe des Geliebten war die beste Argentinie.

Der Geist wurde klar, die Erinnung wach, Licht wurde es vor ihrem Blicke. Sie schlug die Augen auf, da sah sie ihn. Janiger preßte er ihre Hand. Ein Blick noch auf die Eltern, und sie wußten, daß er bleibt konnte, daß sie sich angehören durften . . .

„Du hast mich errettet, Philibert!“

„Ich wußte Dich, Viktorine, Du mein Glück, mein Stern!“

Brauchte man die Eltern und Baben vor der Heit mit Unterhaltungsmittel zu versorgen? War es nicht besser, der Zettel des Baars blickte so lange noch geheim, bis sich der Mäher Anschein und Sichtung erworben? Sie waren beide noch so jung und wild daher den Frühlingstraum ihrer Liebe verschwiegen weiter träumen, bis Philiberts Talent ihm die Wahrheit gebracht und ihm Auf verschafft. Der Boden dieser Stadt war aber für sein Warten nicht geeignet. In einem größeren Ort, wo Kunstsäulen von Bedeutung leben, würde er den Weg zum Biele leichter finden. Er blickte in die

Vittorine.

Von Karl Neumann-Strela.

Feststellung. Nachdruck verboten.

Vergessen war auch dieser Ort mit seinen Schrecken. War nicht auch er der Wunderhüter gleich, auf der die eine herzliche Blume, die blaue Blume der Hoffnung, der Liebe, unendlicher Wonne?

Er bogen sich wieder tief zu ihr hinab und küßte ihre Wangen, ihr duftendes Haar. Sie schlang die Arme um seinen Hals, und der treue Gehörte der Nacht zog leichte Kreise um ihre Hörner.

In der Ferne schlug eine Uhr und mahnte an die verregnende Zeit. Sanft löste sich Philibert aus des Mädchens Armen, und jetzt erfuhr gräßliche Lage ganz erkenntlich, befahl sie Furcht und Entsetzen. Der Mäher schwor sie, nur noch so lange im Sarge zu bleiben, bis er den Todengräber benachrichtigt hätte. Das häuschen desselben blieb hart an die Friedhofsmauer, und schon nach des Mädchens ersten Schlägen gegen die Thüre erwachte der Mann. Im ersten Moment war er ob dieser Nachricht wie gelähmt. Im Sarge zum Leben zurückgekehrt! Doch jede Minute war kostbar, und so rath wie nur möglich, nachdem sich der Mann nur etwas bewegen, eile er neben Philibert mit wärmenden Händen zum Fenster. Gestützt und halb getragen brachten sie Viktorine nach dem Hause. In aller Eile wurde ihr ein Bogen bereitet, an dem der Todengräber zu ihren Schuhlöchern passte; der Mäher aber, so schnell ihn die Füße nur tragen wollten, flüchtete zu Herrn la Fontaine in die Stadt.

Auch hier pochte er aus Leibeskraften an das Thor. Man hörte ihn gleich, denn durch keinen Schlaf wurden die Eltern dem Schmerze entrückt. Ein Diener öffnete dem Mäher, und Jenem mit fliegenden Worten die Gegebenheit verklärend, verlangte er den Kaufherrn darum selbst zu sprechen. Der Diener führte ihn in ein Vorgemach, und erst nach geraumer Weile, während Herr la Fontaine demnachgefragt worden, trat dieser ein. Stand ihm ein Wahnsinniger gegenüber? Doch je länger er Philibert hörte, je klarer wurde es ihm, daß er die Wahrheit vernahm. Gleich reden konnte er nicht, und als ob der Boden unter ihm schwankte, taumelte er zur Thüre zurück. Eich mächtig fassend und in schauderhafter Weise schleite er die den Vorfall mit; sie aber, von Schreck und Angst wie geschmelzt, sank ihm schier leblos in den Arm. Die Tochter ihres entfremdeten und aufs Neue geschenkt! Ja viel des Entzücklichen, Unfaßbaren, Beglückenden

jollen, selbstverständlich im Sinne des großen Friedensbundes. Vor der Rückkehr nach Italien wird Herr Crispi noch in Portofino eine Unterredung mit dem österreichischen Minister Grafen Kalmus haben. — Augenzeugen der Begrüßung der beiden Staatsmänner in Friederichshafen sagen, daß dieselbe außerordentlich freundlich war. Fürst Bismarck war die Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit selber. Die lebhaftesten Hochrufe des versammelten Publikums erfreuten Herrn Crispi ungemein, er sprach dem Kanzler seine besondere Bezeichnung über den Empfang aus. Der Aufenthaltsort wählte das Freitag.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ schreibt über die Friederichshafener Konferenzen: „Die Unwissenheit des Herrn Crispi in Friederichshafen deutet die politischen Tagessituation ihr ausschließliches Gepräge auf. Das bedeutendste Ereignis wird mit Genugtuung von allen Freunden der Besprechungen des mittel-europäischen Friedensbundes zur Kenntnis genommen, wie sich denn anderseits in der Umriss, die keineswegs zum Vortheile kommt, das Belastetheit des politischen Gewissens der betreffenden Kreise widerzeigt. Die eben spontanen, wie herzlichen Danksagungen, die das am Friederichshafener Bahnhof zahlreich versammelte Publikum nicht minder der Persönlichkeit des Herrn Crispi und dem verbündeten Italien, als dem allgemeinen Reichstagskurator Fürsten Bismarck darbrachte, sind mir der wahrscheinlichere Ausdruck der das ganze deutsche Volk bestehenden Empfindungen und ein Beweis, daß dem italienischen Einheitsstaate nordwärts der Alpen voll Sympathie entgegengebracht werden.“

— Zur Ministerbegleitung in Friederichshafen schreibt ferner die „Rödd. Allg. Blg.“: „Dass der Besuch des Herrn Crispi nicht allen Leuten angenehm ist, braucht kaum betont zu werden. Die Franzosen, so weit sie vom Team eines Revanchekrieges gegen Deutschland nicht lassen können, sehen, als ob die russische Allianz schon festlich wohnt, plötzlich ihre Pläne scheitern, als durch den Beitritt Italiens zum deutsch-österreichischen Bündnis Italien das Vertrauen in die unbedingte Übermacht der französisch-russischen Hofschaft über Deutschland und seine Verbündeten verlor und sich zurückzog. Sicher wird Crispi, dessen ganze Politik die Festhaltung am deutschen Bündnis zur Grundlage genommen hat, bei gewissen französischen Politikern an Verabschiedungswürdigkeit fast noch über den Fürsten Bismarck gestellt. Auch noch einer anderen Seite wird die Freundschaft Crispis mit dem Fürsten Bismarck höchstmerkwürdig empfunden; nämlich im Vaticano, wo man sich in den Gedanken gelebt hatte, das deutsche Reich werde das entscheidende Wort für die Anerkennung des Doge des Papstes Italien gegenüber aussprechen. Crispi bedeutet aber für den Vaticano die absolute Hoffnungslosigkeit. Das italienische Bündnis bedarf keiner Anerkennung, noch einer regelmäßigen Anerkennung von Einzelheiten; der Besuch Crispis ist ein persönlicher und freundlicher, gänzlich ungeschäftlicher, wobei es natürlich bestehen bleibt, daß die beiden Staatsmänner ebenso ihre Ansichten über politische Fragen austauschen können, wie es Personen gesprochen haben, die weit weniger davon in Anspruch genommen werden. Ob Einzelheiten wegen des Empfangs des deutschen Kaisers in Rom jetzt schon festgestellt werden, steht dahin. Der Besuch des italienischen Staatsmannes in Friederichshafen zeigt der Welt, daß Deutschlands Verbündeteantwort zu ihm stehen.“

— Aus Hanover wird bestätigt, Herr von Bonnigsen habe die Uebernahme einer Kandidatur für die im Herbst bevorstehenden preußischen Landtagswahlen ganz bestimmt abgesagt. Der Grund ist unbekannt.

— In einem sehr heftigen Artikel hatte kürzlich die „Rödd. Allg. Blg.“ ein Nachspiel zu der Velsorther Studentenanglegemethit besprochen. Die in Velsorthe misshandelten Studenten hätten, so wurde beschwert, die Stadtgewinde Velsorthe auf Schadensersatz verklagen wollen, aber in ganz Frankreich keinen Anwalt gefunden, der ihre Sache übernehmen wollte, und es wurden daraus bittere Bemerkungen über die französische Justiz gehabt. Jetzt sei der Friedericher Blätter, ein Anwalt in Paris habe sich freiwillig erboten, die Vertretung der Studenten zu übernehmen, und die nötige Vollmacht sei bereits nach Paris abgegangen.

— Der neueste Zusammenschluß zweier konkurrenzlicher Dampfer hat zur Aufforderung der Frage geführt, ob und was für Maßregeln behufs Erzielung größerer Sicherheit der ozeanischen Verlehrystrophen sich empfehlen könnten. In erster Linie steht hierbei der Vorschlag, für die Hu- und Flüchtfahrt getrennte Segewege einzurichten, ähnlich wie der Verteilung auf zweigleisige Eisenbahnen gehandhabt zu werden pflegt. Natürlich würde diese Maßregel praktischen Werth nur dann in Anspruch nehmen können, wenn alle großen ozeanischen Dampfergesellschaften ihr im Prinzip beitreten und sich über die festzulegenden Segewege einigen würden.

— Österreich-Ungarn. Der jugoslawische Unterrichtsminister Tiefert ist am Mittwoch Nachmittag gekommen. Der Minister war in den letzten Tagen erst mit dem Kardinal Simor in Graz wegen des Schulauftaktsreiches der Regierung in den geistlichen Seminarien in einen heftigen Streit gekommen und sein Name deshalb viel genannt worden.

— Frankreich. Die Sommerzeit macht sich auch in Bezug auf die dreimalige Wahl Boulangers geltend, die Aufrégung legt sich

Weite hinaus und entschließt sich dann für Straßburg; dort steht der Prinz von Souffre, der Maler seine Freunde nominiert und ihnen durch den Glanz seines Namens zu gewinnreicher Tätigkeit verhilft. Ueber alle Weisen wurde es Philippstal schwer sich von der Beliebtheit zu trennen. Trennes Gedanken sollte die goldene Bielke vom Zweidgrub zum Wiederschen sein. Am Abend vor der Reise stellte er einen Ring an ihren Finger, und der Kaufherr brachte einen Sotheherbeit, mit dem deinen Vergnügungen gefüllt. Raum dass das Mädeln von dem Trunk nippel, aber der Jüngling, den Veger auf das Werk des Hauses schwangend, leerte ihn bis auf den Grund.

— Bald hatte sich Weile um Weile zwischen Vater und Philippstal gestellt. Die Wälder und Thuren des Elches nahmen ihn auf, und als er in Straßburg einzog, stand ein arger Gewitter auf dem Himmel. Für abergläubische Statuen kein günstige Zeichen, und dem Kammerer in fremdlicher Empfahl. Doch Philippstal war jemals davon, sich Donner und Blitz zu seinem Nachtheil auszunutzen; ihm erschien Hoffnung und Vertrauen, als er zum Palast des Prinzen seine Schritte lenkte. Und hatte er in seiner Erwartung sich getäuscht? Hier Souffre war nicht glücklich willkommen, und vertrat er ihm nicht, seit sein Kommen nach zu sorgen, während er eine Probe seines Könnens vor ihm ablegte? So glücklich fiel diese Probe aus, daß für den Jüngling, dank der Gunst uns des Prinzen, ließ und dort die Thuren öffneten; er fand Wohnung, Beschäftigung und erworb fliegenden Lohn.

— Wie oft stieg die Brücke in Straßburg auf und trug einen Bruch zum Gelassen hin! Und wie viele raniend Brüche brachte die Taube dann wieder zurück! In der Ecke Bistumsmünzen hielten keine Briefe bald sich auf, und ihre Briefe an ihn umschlang ein jähziges, dufendes Band. Es las sie immer wieder und preßte die Lippen daran, bevor er sie in den Schrein versteckte. Und wo er stand umging, um ob er hin und vor einem Blatt oder im Trüben auf der Basse weile: immer war sie auf und empfand, wenn auch viele Meilen sie trennten, das verglaste Gefühl ihrer Nähe . . .

— Ein junger Gott, der eine Skulptur besaß! Das rief zum scherzend Mendemelle Madeline zu, die „Berle“ aller Tänzerinnen, wie sie selbst sich nannte, in Wahrheit wäre die erste Tänzerin des Signor Biagi sia. Seine vielen Kreuz- und Querzüge hatten jetzt den Signor und seine Freiheit nach Straßburg geführt, wo er in einer Hude auf dem Münsterplatz tanzen, auf wilden Pferden reiten, durch Reisen springen und Purzelbäume schlagen ließ.

Gesetzgebung folgt.

schen wieder, da praktische Folgen der Wahl ja doch erst mit Wiederbeginn der Kammerseßion zu erwarten sind. Boulangers gedenkt eine ehemalige Scholmägtele nach Schweden anzutreten. — In den eben eröffneten Sitzungen der Generalräthe geht es recht lebhaft zu. Die erörterten Parteien wachen sich allerlei Worte an den Kopf, die nicht gerade Höflichkeit bedeuten. — Pariser Blättern zufolge wird der Reichstag abgeordnete für Meg. Antoine, demnächst einem ihm zu Ehren veranstalteten Essen beizukommen, daselbst über die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland sprechen und anlängen, daß er für die im nächsten Jahre in Frankreich stattfindenden Wahlen eine Kandidatur annehmen werde. Vor Kurzem noch Antoine noch erklären, er werde den letzteren Schritt nicht thun. — Die spanische Botschaft in Paris lädt die von französischen Blättern verbreiteten Gerüchte über eine in Madrid entdeckte Militärschwörung für absolut erfunden erklären.

— England. Der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

— „Die Rödd. Allg. Blg.“ aus Petersburg berichtet, wie der Zollstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird nun abermals auheben, denn der Senat in Washington hat, wie schon mitgetheilt, den ihm zur Schlüttigung des Steuertes unterbreiteten Zollstreitvertrag abgelehnt. — Auf dem Reichstagssammtag von Berlin hat ein Zusammenspiel zwischen den Liberalen und den englischen Truppen stattgefunden. Die ersten wurden geschlagen, aber nicht entscheidend besiegt. Der Kampf wird also seinen Fortgang haben.

<

Gasthaus Blankenau.

Heute Freitag, den 24. August 1888

groß. humor. Gesangs-Concert,

gegeben von den Chemnitzer Quartett- und Couplet-Sängern
Herrn Thurecht, Winkler, Weiss, Fischer, Horn und Berge.

Gewähltes Programm.

Anfang Abends 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf im Gasthaus Blankenau, à 30 Pf.
an der Kasse 40 Pf.

Für Dampfkessel-Besitzer

werden zuverlässige Heizer und Maschinisten im Stellen-nachweis des Vereins der Heizer und Maschinisten für Chemnitz und Umgegend nachgewiesen, auch auf Wunsch solche, welche bei der Königl. Gewerbe-Inspection in Chemnitz das Prüfungs-Zeugniß erhalten haben. Geehrte Herren Principale und Fabrikleiter werden freundlich gebeten, Vacanzen an Julius Emmerich, Sonnenstr. 11, gelangen zu lassen.

Putz- und Modewaaren-Geschäft.

Geschwister Lang,

Friedrichstrasse 23, CHEMNITZ, Ecke d. Theaterstr.
empfehlen sich geachtete Damen bei Bedarf angelegenst und sicher
bei reeller und prompter Bedienung billige Preise zu.

Emaillirte Hochgeschirre

in Prima und 2. Wahl
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen das Spezialgeschäft von
Richard Lauschke,
Ecke Antoni- und Friedrichsplatz 3.

Bartels Cacao-Kaffee

ist nach der Empfehlung des Medizinalrath Professor Dr. Otto wegen seines Cacao-Gehaltes das beste, gesundeste und bekömmlichste Kaffee-zusatzmittel und wird von vielen Magenleidenden rein ohne Kaffeezusatz verwendet und genossen.

Geschickte Hausfrauen nehmen deshalb keinen Eichorien in Schachteln oder Packeten, sondern den Cacao-Kaffee, der à 125 Gramm 10 Pf. in fast allen Materialwaarenhandlungen zu haben ist.

G. H. Bartels & Söhne Nachf.

Fabriken in Braunschweig und Wendebrück.



Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillsen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, schweres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Geprägt von:

Prof. Dr. R. Virchow,
Berlin,
von Götts,
Münster,
Reclam,
Leipzig (H.)
V. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
K. Korozynski,
Krakau,
Brandt,
Krausenbrunn.

bei Störungen in den Unterleibsorganen, Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, fränem Stuhlgang, habitueller Stuhlforschaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Schwäche, Belastung, Athemnot, Appetitlosigkeit etc. Apoth. Dr. Rich. Brandt's Schweizerpillen hat gegen diese allmählich eine starke, ausdrucksvolle und dennoch sanft wirkende Wirkung.

Der Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen ist das Kaufende des Kaufhauses —



26 Königstr. 26. 26 Königstr. 26.

Schuhfabrik mit Dampfbetrieb

von Gotthard Enke in Groitzsch i. S.

unterhält in

Chemnitz, 26 Königstraße 26

ein großes Fabrikatelier.

Die Firma erlaubt sich ihr anerkannt bestes und billigstes Fabrikat in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Elegant und dauerhaft, aus bestem Material gearbeitete

Damen-Zug- und Knopstiebel von 4 Ml. 50 Pf. an,

Herren-Zug- und Schatzstiebel von 7 Ml. an,

Kinderstiebeln und -Schuhe in allen Preislagen.

Sehr große Auswahl von Promenaden-Schuhen.

Radsahrerschuhe mit patent. Sohle.

Schuhe. Stiefel.

Für eine Baumwollspinnerei

wird pr.bold ein

Expedient

zur Fähnung des Bohnblücher ge-
sucht. Bewerber, welche schon in

gleicher Eigenschaft in Spinnereien
ähnlich waren, werden bevorzugt.

Offeraten werden unter Angabe

der bisherigen Tätigkeit und der
Gehaltsansprüche unter **C. A. SOSZ**

in die Egyp. d. Bl. erbeten.

Ein verheiratheter, berühmter
Kutscher, Soldat ge-
sehen, 10 Jahr in letzter Stellung,
sucht wegen Todstall seiner Herz-
haft andere ähnliche Stellung.

Der Suchende ist mit jeder anderen

Arbeit bewandert.

Offeraten erbeten an **Wilhelm**
Hartmann, Leontinenhof, Görlitz.

Lohnkellner noch

in **Fladerer's Gasthaus**,

Zschopauerstraße.

Maurer werden angenommen

in Friedrichstr. 4, H.-G.

Geübte

Näherinnen

auf **Tricot-Tailen**

sind danach Beschäftigung

Zwickauerstraße 62.

Ein kräft. Dienstmädchen, welches
sich auch als Verkäuferin eignet,
wird gehucht. Almenstraße 2, pt.

Eine gute **Haderndorfierin**

sofort gehucht bei

E. E. Meyer, Neugasse 4.

Ein Lehrling

findet in meiner Farben- und
technischen Waarenhandlung

Aufnahme. Auch könnte sich ein

jedoch melden, welcher bereits

eine Zeit gelernt hat.

Hermann Hochgemuth,

Freiberg.

Ein kleiner Laden

mit Nebenstube in der Nähe der

Theater-, Kloster- oder Waisenstr.

per 1. Oktober zu mieten ge-

sucht. Geöffnet ab **D. 400**

an die Egyp. d. Bl. erbeten.

Nähe des Bahn- u. Schlach-

hofes einige hübsche **Vogis** den

1. Oktober zu vermieten.

Christiane verm. Gerber,

in ihrem 77. Lebensjahr, was

vor allen Verwandten und Freunden

in diesem Schmerze anzeigen.

Die Beerdigung der theuren

Gefallenen erfolgt

Sonntag Vormittag 10 Uhr

von der Halle des Fried-

hofes aus.

Diese schmerzhafte Nach-

richt zeigt Verwandten und

Freunden nur hierdurch

tief betrübt an

der trauernde Gatte

Ernst Schönheit nebst

Kindern.

Chemnitz, Zschopau, Ma-

rienberg, Reudnitz b. Leipzig,

den 22. August 1888.

Gestern Abend 10 Uhr entschlie-

nach längeren Bilden saßt und

ruhig unsere gute Mutter, Schwestern und Schwägerin, Frau

Alwine Schönheit,

verw. gew. Friedemann,

geb. Weber,

in ihrem 41. Lebensjahr.

Die Beerdigung der theu-

ren Entschlafenen erfolgt

Sonntag Vormittag 10 Uhr

von der Halle des Fried-

hofes aus.

Diese schmerzhafte Nach-

richt zeigt Verwandten und

Freunden nur hierdurch

tief betrübt an

der trauernde Gatte

Ernst Schönheit nebst

Kindern.

Chemnitz, Zschopau, Ma-

rienberg, Reudnitz b. Leipzig,

den 22. August 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen

Thalia-Theater.

Freitag: **Novität!**

's Müller.

(Eine Null auf der Welt.)

Volksstück mit Gesang in 5 Akten.

Null-Anerl — Dir. Karl.

Sonntags: **Novität!**

Das Brot — Dir. Leon.

Maria Küsel.

Auf vielseitiges Verlangen:

Der Lumpenkönig.

Große Posse mit Gesang u. Tanz.

Auction.

Rücksten Montag, den 27. August, Vorm. 10 Uhr,
werden wegen Aufgabe des Fuhr-
werkes
auf dem Schlachthof zu Chemnitz
3 türkische Arbeitspferde, 7 und 8
Jahre alt, 2 große Fleischtrans-
portwagen, wovon sich der eine zu
Fleischtransport eignet, 3 sog.
Berliner Fleischwagen mit Sichen,
1 großer und 1 kleiner Transport-
wagen für lebendes Vieh, 2 Sack-
Kippelwagen, 1 Paar Eintekeln,
1 Hirschschneidemaschine, 1 Gitter-
lasten, 1 Wagenbahn, 4 Arbeits-
und 2 leichte Geschiere, 4 Leders-
decken (Alles in gutem Staue)
u. Bergh. m. gegen Baarzahlung
meistbietend versteigert.

Restaurant- Verkauf.

Veränderungshalter bin ich ge-
kommen, mein in bester Lage eines
belebten Ortes von 1800 Ein-
wohnern, ca. 2 Stunden vor Chem-
nitz gelegenes gut frequentiertes
Restaurant zu verkaufen. Zur
Übernahme würden ca. 10 bis
12,000 Mark erforderlich sein.
Nähere Auskunft erhält der
Besitzer, dessen Name in der Egyp.
d. Bl. zu erfahren ist. Agenten
sind streng verboten.

Grundstück-Verkauf.

Wegezahler beabsichtigt ich
mein in Kleinwolmsdorf bei
Radeberg neu und waffen zwei-
stöckig erbautes **Haus** mit
Scheune, Scheune, Hofraum und
Garten neben 9 Schafstall und
Wiesen, ausgangs- und herbergssfrei,
mit todom und lebendem Inventar
sofort zu verkaufen. Das Haus
eignet sich für jedes Geschäft, vor-
zugsweise für Bäckerei, da im Orte
noch keine ist und sehr erwünscht
wird. Bäcker beim Besitzer
Emil Weber.

Ich beabsichtige mein in der
Ostvorstadt gelegenes, im vorigen
Jahr neuerbautes **Haus** mit
zwei Verkaufsläden und schönem
Hintergebäude preiswert zu ver-
kaufen. Resellanten wollen ihre
weiteren Adressen sub **W. A. 104**
in der Egyp. d. Bl. niederlegen.

Todes- u. Beerdigungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr
verschied nach lang